

„Auf Wiedersehen in 2017?“

TENNIS Die Wetzlar Open kämpfen nach einer „schönen Woche“ um ihre Zukunft

Von Thomas Hain

WETZLAR Marvin Netuschil ließ sich im Clubhaus die 1310,40 Euro Siegprämie in bar auszahlen, packte seine sieben Sachen und verschwand Richtung Parkplatz. „Bis nächstes Jahr“, verabschiedete sich der Gewinner der 11. Wetzlar Open.

Der für den Zweitligisten Tennisclub Versmold aufschlagende Lippstädter würde 2017 gern wiederkommen. Es wäre dann sein fünftes Gastspiel in der Domstadt an der Lahn. Ob das Weltranglistenturnier auf der schmucken Anlage im Bodenfeld seine zwölfte Auflage erlebt, steht aber noch in den Sternen.

**TCW-Vize
Manfred Throl:
„Wir sind zufrieden
– auch mit der
Zuschauerzahl“**

Weil die International Tennis Federation für die „Germany F10 Futures“-Serie, zu der die Veranstaltung seit ihrer Premiere gehört, eine Aufstockung des Gesamtpreisgelds von 10 000 auf 15 000 US-Dollar (13 650 Euro) plant, muss der TC Wetzlar um die Fortsetzung seines beliebten Turniers kämpfen. Die Zeichen stehen aber offenbar gar nicht so schlecht. „Wir hoffen ganz arg, dass es weitergeht“, erklärte die Vereinsvorsitzende Ute Schmidt, die nicht zu-



Hofft auf eine Rückkehr im nächsten Jahr nach Wetzlar: Einzelsieger Marvin Netuschil.

(Foto: Weis)

letzt auf positive Signale der bisherigen Sponsoren und natürlich auch auf neue Unterstützer hofft. Dass die rund 70 Helfer aus dem Club bei der Stange bleiben, ist sie sicher.

„Die Leute kommen gern hier her. Alle wünschen, dass wir weitermachen“, bekräftigt ihr Turnierdirektorkollege Manfred Throl. „Es war

eine schöne Woche mit einer tollen, harmonischen Atmosphäre und teilweise hervorragenden Spielen“, zog der „Vize“ des TCW nach dem letzten Ballwechsel am Samstagabend eine rundherum positive Bilanz: „Wir sind zufrieden. Auch mit der Zuschauerzahl.“ Knapp 2000 Besucher waren an den sieben Tagen auf der Anlage.

Vor vollbesetzten Rängen gewann Marvin Netuschil das spannende und phasenweise hochklassige Einzelfinale der Ungesetzten gegen Roberto Cis Subervi nach fast drei Stunden mit 3:6, 7:6 (8:6), 6:4. Dabei wehrte der Westfale im Tiebreak des zweiten Satzes zwei Matchbälle des Daviscupspielers aus der Dominikanischen Republik ab. „Es hat Riesenspaß gemacht, vor dieser tollen Kulisse zu spielen“, genoss der 25-Jährige nach dem verbissenen Grundlinienduell den Beifall der Zuschauer und attestierte dem „sympathischen Gastgeber“ TC Wetzlar, für „optimale Bedingungen“ gesorgt zu haben.

„Ich drücke die Daumen, dass ihr das mit der 15 000-Dollar-Hürde hinkriegt“

„Ich drücke die Daumen, dass ihr das mit der 15 000-Dollar-Hürde hinkriegt“, sagte der Weltranglisten-595., der sich nach seinem Sieg und 18 zusätzlichen Punkten ein Stück weit nach oben verbessern wird, und betonte: „Ich würde näch-

tes Jahr gern wieder hier spielen.“

Das gilt sicherlich auch für Jannis Kahlke. Der Marburger, der für den Bundesligisten TK Blau-Weiss Aachen aufschlägt, hat schließlich im Bodenfeld „ein Heimspiel“, wie der Linkshänder nach dem souveränen 6:0, 6:2-Triumph im Doppel-Endspiel an der Seite von Robert Kern gegen den abgekämpften Einzelfinalisten Roberto Cis Subervi und Naoki Nakagawa (Japan) betonte. Auch sein aus Nürnberg stammender Partner in Diensten des Bundesligisten Grün-Weiß Mannheim war nach der erfolgreichen Doppelpremiere der beiden 22-Jährigen voll des Lobes. „Ein kleines, schönes Turnier, bei dem man merkt, dass jeder mit dem Herzen dabei ist“, erklärte der aufschlagstarke Franke, dem im nur 44 Minuten dauernden, einseitigen Finale fünf Asse gelangen. Hinter Kerns freundlichem „Auf Wiedersehen in 2017“ blieb dennoch ein Fragezeichen. „Wir strengen uns an“, versprach Turnierdirektorin Ute Schmidt, die weiß, dass auf sie und ihre Mitstreiter noch viel Überzeugungsarbeit wartet: „An uns soll es nicht liegen.“



Schöne Kulisse: Am Finaltag ist die Tribüne voll besetzt.

(Foto: Weis)